

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 62 (1989)

Heft: 7: Der Grosse Walserweg : Strecke Vals-Davos-Voralberg/Tirol = Le grand chemin Walser = Il grande sentiero Walser : percorso Vals-Davos-Voralberg/Tirol = The Great Walser Route

Artikel: Museen am Grossen Walserweg = Musei lungo il grande sentiero Walser

Autor: Niederer, Arnold

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-774177>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Museen am Grossen Walserweg

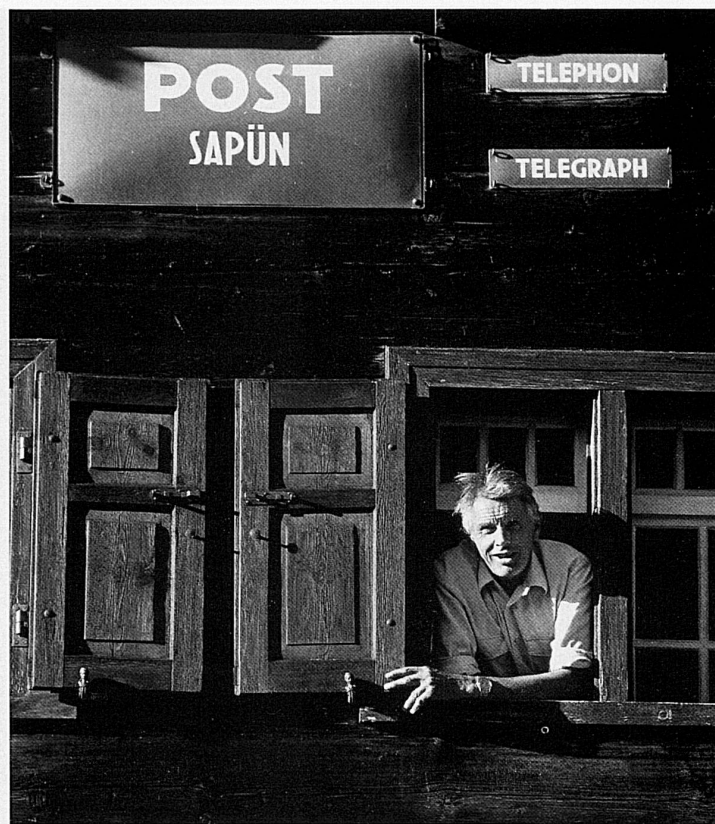
Auf dem Grossen Walserweg mit seinen Varianten trifft der Wanderer an manchen grösseren und kleineren Orten Heimat- oder Ortsmuseen an. Die meisten verdanken ihre Existenz einheimischen Forscher- und Sammlernaturen, die etwas für ihr Dorf oder ihr Tal tun wollten. Diese Sammlungen und Museen wachsen aus ihrem jeweiligen Heimatboden. Die einen sind schlichte, bewahrende Sammlungen, denen das Verdienst zukommt, Zeugen der Vergangenheit vor dem Antiquitätenhändler zu retten, andere haben sich zu Stätten wissenschaftlicher, kultureller und alpenhistorischer Dokumentation mit Bibliotheken und audiovisuellen Einrichtungen entwickelt. Die folgende Aufzählung stellt eine Auswahl dar.

Manche Museen befinden sich in historischen Bauten, oft in nicht mehr benutzten Bauernhäusern, wodurch der Besucher schon vor dem Betreten auf das darin Ausgestellte eingestimmt wird. So befindet sich das Walsermuseum von Alagna-Pedemonte (Valsesia) in einem Bauernhaus aus dem Jahre 1628, dasjenige von Safien-Camana in einem von 1707. Das «Nutli-Hüschi», welches die reichhaltige Sammlung von Klosters birgt, ist ein 400jähriges Walserhaus. Das Valser Heimatmuseum «Gandahus» befindet sich in einem Bauernhaus aus der Mitte des 16. Jahrhunderts, welches ursprünglich in einer Aussensiedlung stand.

Je nach dem Standort des Museums ergeben sich thematisch unterschiedliche Schwerpunkte. Am Ausgangspunkt des Grossen Walserweges steht das Alpine Museum Zermatt, das alljährlich von rund 18 000 Besuchern aufgesucht wird. Dort werden hinter Glas Gegenstände, gewissermassen Reliquien, gezeigt, die verunglückten Bergsteigern gehört haben, unter anderem Zeugnisse der grossen Matterhorn-Katastrophe vom 14. Juli 1865. Auch das Walser Heimatmuseum in Lech-Tannberg zeigt neben bäuerlichem Kulturgut und religiöser Volkskunst Gegenstände aus der Pionierzeit des Skilaufs. Das Heimatmuseum Rheinwald in Splügen verfügt über eine Sammlung von Geräten, die einst der Säumerei über den Splügen- und den Bernardino-Pass gedient hatten (Säumertruhen, -fässer, -körbe), ferner über Vehikel des Pferdepostverkehrs. Dazu kann man eine Sammlung landwirtschaftlicher Geräte und Filme über aussterbende bäuerliche Arbeitstechniken ansehen. In Davos-Monstein steht das «Bergbaumuseum Graubünden» mit einer bedeutenden Sammlung zur Geschichte des Bergbaus. Als Ergänzung zu diesem Museum und zum Schaubergwerk am Silberberg wurde Ende 1988 zwischen Davos-Monstein und Wiesen ein rund vier Kilometer langer Gesteinslehrpfad eröffnet. Das modern eingerichtete Walser Heimatmuseum von Triesenberg (Fürstentum Liechtenstein) verfügt über eine reiche Sammlung von Geräten zur Holz-, Land- und Viehwirtschaft sowie Erzeugnisse volksreligiösen Brauchtums und eine historisch interessante Diaschau. Im Walserhaus Bosco-Gurin sind neben land- und viehwirtschaftlichen Geräten auch Volkstrachten der alten deutschsprachigen Siedlung und Dokumente zur Geschichte der Walser zu sehen. Auch das neu eingerichtete, kleine Museum in Rimella besitzt verschiedene Gebrauchsgegenstände, allerlei altertümliche Merkwürdigkeiten und grossformatige Farbfotos der Rimeller Frauen-tracht. Das «Heimatmuseum Grosses Walsertal» in Sonntag ist nach modernen museologischen Gesichtspunkten gestaltet, wobei einzelne Sammelbereiche wie volkstümliche Technik, Trachten und Volksmedizin einmaligen Charakter haben. Ein ebenfalls reichhaltiges Walsermuseum besitzt die Gemeinde Mittelberg (Kleinwalsertal) in der Ortschaft Riezern.

Die Öffnungszeiten der Museen sind auf die Bedürfnisse der jeweiligen Touristensaison abgestimmt. Nur wenige der Museen sind täglich (ohne Montag) zugänglich, die meisten nur an einzelnen Wochentagen. Für Besuche ausserhalb der Öffnungszeiten wendet man sich am besten an das örtliche Verkehrsbüro oder an die Gemeindekanzlei. Meistens vermitteln auch die Inhaber der Hotels Besuchsmöglichkeiten und Führungen.

Arnold Niederer, Zürich



85

Museen am Grossen Walserweg Musei lungo il grande sentiero Walser

Zermatt	Alpines Museum
Rabernardo (Riva Valdobbia)	Museo etnografico della Val Vogna
Alagna Pedemonte	Museo Walser
Rimella	Museo storico (non é in una casa Walser)
Macugnaga-Borca	Casa-museo Walser)
Macugnaga-Staffa	Museo del Monte Rosa
Saas Fee	Saaser Museum
Brig	Stockalperschloss (Schlossmuseum)
Binn	Regionalmuseum Graeser/Anthamatten
Bosco-Gurin	Walserhaus
Vals	Heimatmuseum Gandahus
Splügen	Heimatmuseum Rheinwald, von Schorsch-Haus
Safien-Camana	Safier Heimatmuseum
Triesenberg	Walser Heimatmuseum
Arosa	Heimatmuseum Schanfigg
Wiesen	Dorfmuseum
Schmitten	Ortsmuseum
Davos-Monstein	Bergbaumuseum Graubünden, Schmelzboden
Klosters	Heimatmuseum Nutli-Hüschi
Sonntag	Heimatmuseum Grosses Walsertal
Lech/Tannberg	Walser Heimatmuseum
Riezern/Kleinwalsertal	
(Gde. Mittelberg)	Walsermuseum

Auskunft über Art der Exponate, Öffnungszeiten und Führungen erteilen die örtlichen Verkehrsbüros oder Gemeindeverwaltungen.
Per informazioni sugli oggetti esposti, orari di apertura e visite guidate rivolgersi agli Enti turistici locali o alle Amministrazioni comunali.

Musei lungo il grande sentiero Walser

Lungo il grande sentiero Walser, con tutte le sue varianti, l'escursionista scopre tutta una serie di musei di storia locale nelle maggiori ed anche nelle piccole località. La maggior parte di questi musei deve la propria esistenza all'opera di ricercatori e di collezionisti che hanno voluto far qualcosa per il loro villaggio o per la loro valle. Le collezioni e i musei del genere affondano le loro radici nella terra natale. In alcuni casi si tratta di semplici collezioni che hanno almeno il pregio d'aver salvato dalle mani dei commercianti di antiquariato certe testimonianze del passato; in altri casi ci troviamo invece dinanzi a centri di raccolta della documentazione scientifica, culturale e di storia delle Alpi, dotati di biblioteche e di sussidi audiovisivi. La presente elencazione non è esaustiva (cfr. anche la lista a pag. 83):

Parecchi musei sono stati allestiti in edifici storici, spesso in case contadine abbandonate, per cui già prima di accedervi il visitatore può farsi un'idea di ciò che l'attende. Ad esempio, il Museo Walser di Alagna-Pedemonte (Valsesia) si trova in una casa contadina del 1628 e quello di Safien-Camana in una costruzione del 1707. Il cosiddetto «Nutli-Hüschi», che ospita la ricca collezione di Klosters, è una casa Walser costruita quattrocento anni fa. Il museo di Vals è stato allestito nell'edificio detto «Gandahus», una casa rurale della metà del secolo XVI che in origine sorgeva in una località discosta; nel 1945 venne smantellata per poi essere ricostruita nel villaggio di Vals; il museo fu inaugurato nel 1946.

La località dove sorge il museo è determinante per l'indirizzo tematico della collezione. All'inizio del Grande sentiero Walser si trova il Museo alpino di Zermatt che viene visitato ogni anno da circa 18 000 persone. Nelle vetrine sono esposti oggetti, che sono quasi delle reliquie, appartenuti ad alpinisti vittime di incidenti, fra cui documenti della grande catastrofe del Cervino avvenuta il 14 luglio 1865. Nel museo sono pure stati ricostruiti la cucina e il soggiorno provenienti dalla casa (secolo XVII) nella quale abitarono i Taugwalder, padre e figlio, che furono i primi a giungere in vetta al Cervino. Anche il Museo Walser a Lech-Tannberg mostra oggetti appartenuti ai pionieri dello sci, accanto a testimonianze della civiltà contadina e dell'arte popolare religiosa. Il Museo Rheinwald a Splügen dispone di una collezione di attrezzi che servirono ai mulattieri nei loro viaggi attraverso il passo dello Spluga e il San Bernardino (cassoni, botti, cestì); comprende pure veicoli del periodo del servizio postale con la diligenza. Vi si può

Segue a pagina 98

96 La lettera di vassallaggio di Davos del 1289 regolamentava i diritti e i doveri dei coloni Walser: libertà personale, affitto ereditario (senza proprietà del terreno), autogestione del comune sotto la guida di un proprio sindaco al quale competevano anche l'esercizio della giustizia per i casi minori, la protezione e la salvaguardia degli interessi della popolazione, nonché il servizio sotto le armi. Il «Gut ze Tavous» (Davos) venne assegnato ai Walser forse già prima del 1289; i coloni dovettero però versare gli interessi soltanto dopo il raccolto.

97 I contadini Walser della regione bassa di Davos coltivano tuttora parte dei campi. Sui pendii a solatio vengono coltivate le patate per il proprio fabbisogno; un tempo, oltre ai piccoli campi di patate posti nello stesso senso del pendio, si sceglievano anche le coltivazioni di orzo

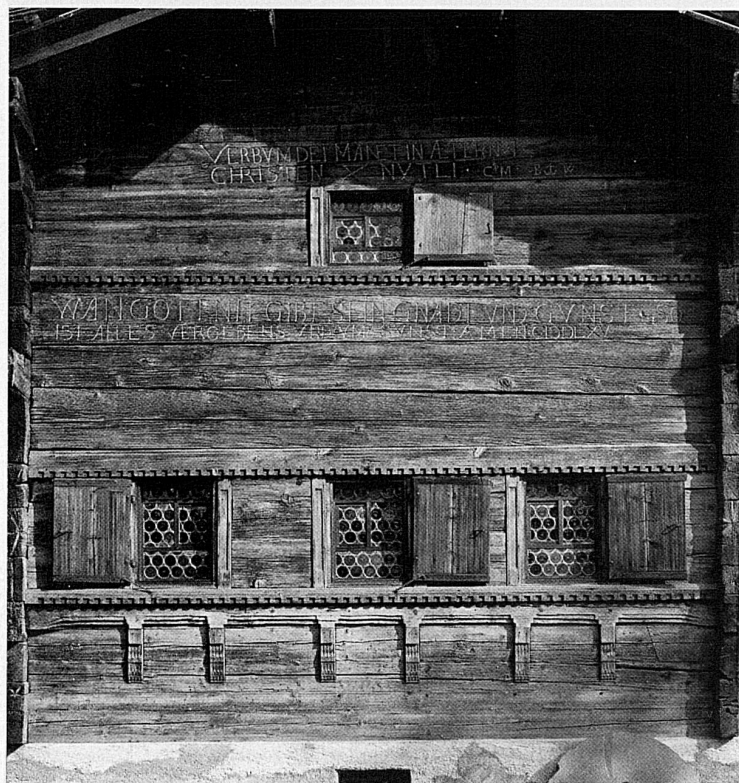
96 The deed of tenure of the district of Davos, dated 1289, set forth the rights and obligations of the Walser settlers: personal freedom, free entail (without possession of the land), self-administration of the parish under its own headman, who was also responsible for the enforcement of common law, protection and military service. The "Gut ze Tavous" (Davos) was possibly made over to the Walsers before 1289, but the settlers had to pay their fees only after having brought in a harvest.

97 The Walser farmers grow potatoes for their own use. Formerly barley was also grown in addition to the potatoes, which were always planted in these typical fields running in the sense of the slopes





98/99



98 Blick von der Alp Sardasca ins Silvrettagebiet.

99 Obwohl grosse Teile des Prättigaus zur Zeit der Walsereinwanderung bereits recht dicht von Romanen bewohnt waren, findet man hier viele alte walserische Siedlungen wie Valzeina, Furna, St. Antönien (100) oder der Ort Klosters, der trotz moderner Hotelbauten seinen ursprünglichen Charakter weitgehend behalten hat. Es lohnt sich, der aus dem 13. Jahrhundert stammenden Kirche mit den Glasmalereien des Bergeller Künstlers Augusto Giacometti und dem «Nutli-Hüschi» (99), dem kleinen Heimatmuseum, einen Besuch abzustatten.

100 St. Antönien gilt als klassisches Beispiel einer Walser Streusiedlung. Seit Anfang des 14. Jahrhunderts nutzen Walserfamilien die teils sehr steilen, lawinengefährdeten Halden. Allein von 1668 bis 1876 gingen im Tal 51 Schneelawinen nieder, 43 Personen kamen um, 130 Stück Vieh gingen zugrunde, und über 200 Ställe wurden durch die Naturgewalt zerstört. Dennoch sind die Nachkommen der Freien Walser mit ihrem heimatlichen Grund wurzeltief verbunden.

98 Vue de l'alpe Sardasca dans la région du Silvretta.

99 Bien que de grandes parties du Prättigau aient été déjà fortement peuplées de Romanches au temps de la migration des Walser, on y trouve néanmoins beaucoup d'anciennes agglomérations walser, telles que Valzeina, Furna, St-Antönien (100) ou Klosters qui, malgré ses hôtels modernes a gardé en partie son caractère originel.

L'église du XIII^e siècle, ornée de vitraux d'Augusto Giacometti, peintre originaire du Val Bregaglia, et le petit musée local «Nutli-Hüschi» (99) méritent une visite.

100 St-Antönien est considéré comme un exemple classique de localité walser disséminée. Depuis le début du XIV^e siècle, les familles walser occupent les pentes, souvent très raides, exposées aux avalanches. Dans la seule période de 1668 à 1876, 51 grandes avalanches ont dévasté la vallée, causant la mort de 43 personnes et de 130 têtes de bétail, et détruisant plus de deux cents étables.

Mais les descendants des Walser libres restent malgré tout attachés à leur territoire.

100

98 Veduta dall'Alp Sardasca sulla regione della Silvretta.

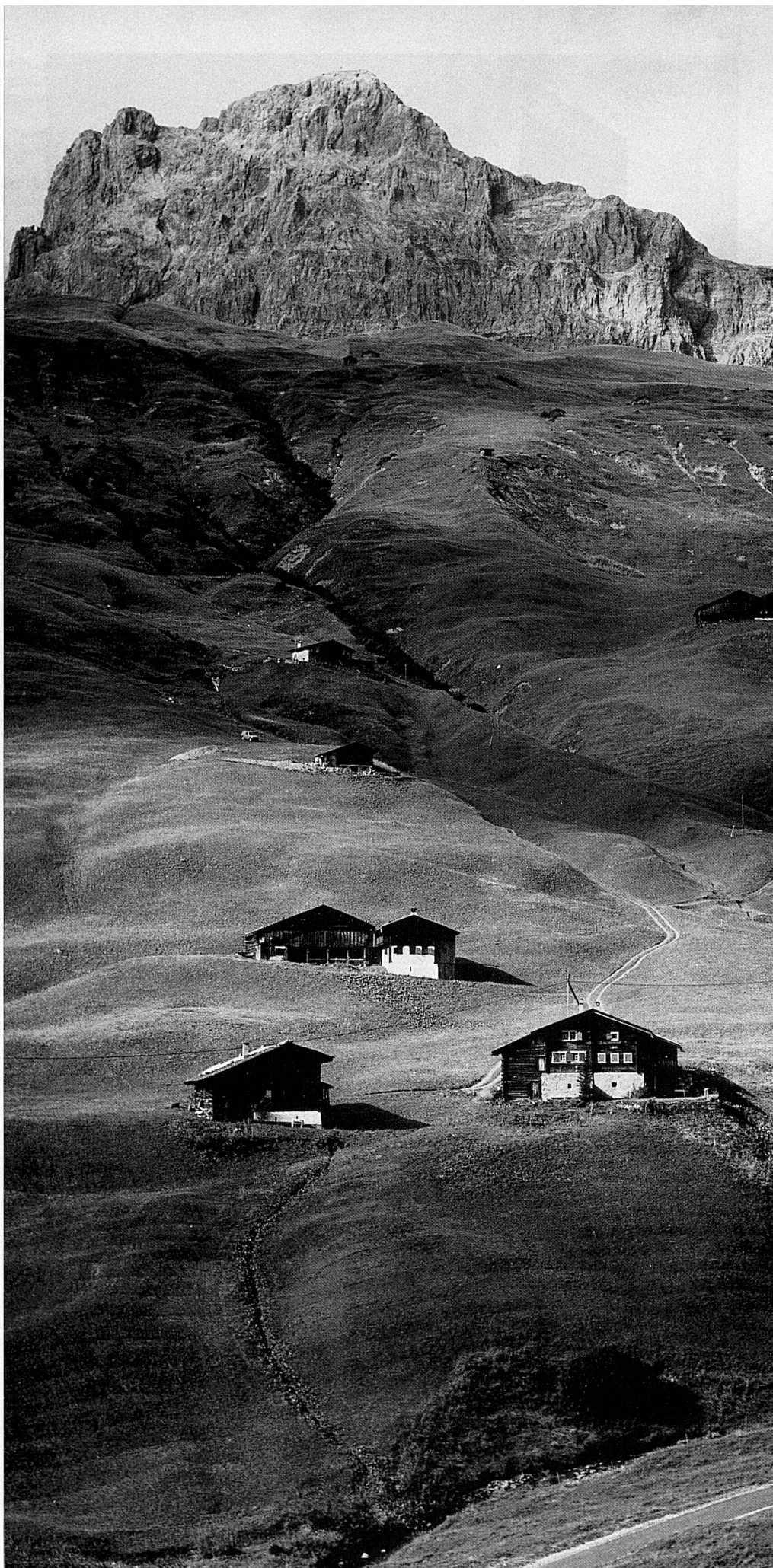
99 Malgrado che nel periodo della colonizzazione Walser gran parte del Prättigau fosse già fittamente abitata da popolazioni romane, si possono tuttora scoprire molti vecchi insediamenti Walser come Valzeina, Furna, St. Antönien (100) o Klosters, una località che a dispetto dei moderni alberghi ha ampiamente mantenuto il suo carattere originale. Di particolare interesse per il visitatore sono la chiesa del secolo XIV con le vetrate dovute ad Augusto Giacometti, l'artista originario della Bregaglia, nonché il «Nutli-Hüschi» (99) che ospita il piccolo Museo di storia locale.

100 St. Antönien è considerato come un classico esempio di insediamento sparso fondato dai Walser. I pendii in parte molto ripidi, esposti alla minaccia delle valanghe, vennero sfruttati dalle famiglie Walser sin dall'inizio del secolo XIV. Nel solo periodo dal 1668 al 1876, rovinarono a valle 51 valanghe sotto le quali perirono 43 persone e 130 capi di bestiame; furono distrutte oltre duecento stalle; ciò nonostante, i discendenti dei liberi Walser sono profondamente radicati nella terra degli avi.

98 The Silvretta region seen from Alp Sardasca.

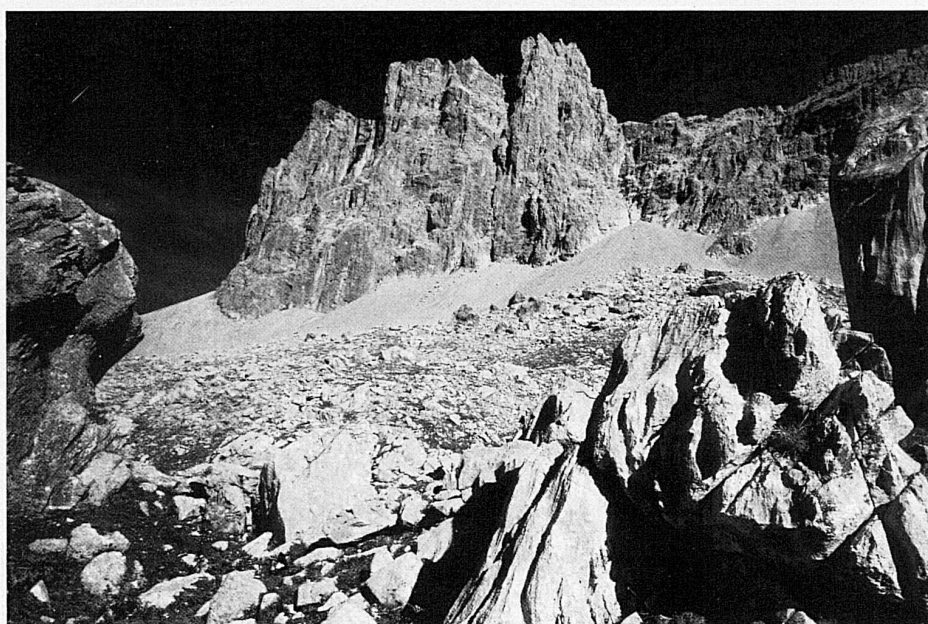
99 Although much of the Prättigau was fairly densely inhabited by Rhaeto-Romanic people at the time when the Walsers arrived, there are many old Walser settlements in the area, for instance Valzeina, Furna and St. Antönien (100), as well as Klosters, which has retained much of its original character in spite of its modern hotels. The thirteenth-century church with stained glass by the Bregaglian artist Augusto Giacometti and the "Nutli-Hüschi" (99), the small local museum, repay a visit.

100 St. Antönien is considered to be a classic example of the scattered type of settlement characteristic of the Walsers. Walser families farmed on the slopes, some of them very steep and endangered by avalanches, from the early 14th century onwards. Between 1668 and 1876, 51 avalanches came down in the valley, killing 43 people and 130 head of cattle and destroying over 200 barns; yet the descendants of the Free Walsers are still firmly rooted in their home soil.

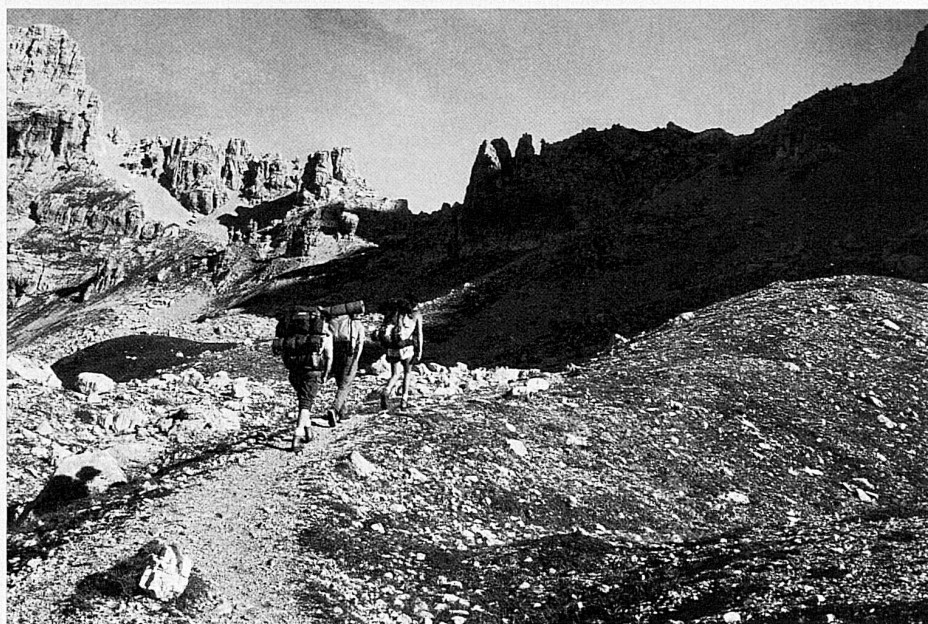




101



102/103



De la cabane Carschina du CAS (à trois heures de St-Antönien) jusqu'au Lünensee, l'excursionniste longe les imposantes falaises du Rätikon: Sulzfluh, Drusenfluh, Kirchlispiizen et Schesaplana.

101 Frontière austro-suisse au Schweizertor (Porte de Suisse). A droite, le poste de douane; à gauche du poteau indicateur, le Verajöchle (qui conduit au Lünensee).

102 Les «Dri Türm» (les Trois Tours), formation rocheuse dominante de la Drusenfluh.

103 Sur le chemin des hauteurs entre le col Carschina et le Schweizertor. A l'arrière-plan, le Drusator entre la Sulzfluh et la Drusenfluh.

104 Schweizertor (vue vers le sud-est). On ne peut recommander ce chemin qu'aux alpinistes expérimentés et par beau temps. Les autres cols sont le Drusator ou le Cavelljoch, qui ne présente aucune difficulté. Autrefois le Schweizertor était un sentier de contrebandiers notoire, où souvent des coups de feu étaient échangés entre douaniers et contrebandiers.

Dalla capanna Carschina del SAC (3 ore da St. Antönien) fino al lago denominato Lünensee, l'escursionista è affascinato dalle maestose pareti di roccia del Rätikon: Sulzfluh, Drusenfluh, Kirchlispiizen e Schesaplana.

101 Confine fra l'Austria e la Svizzera presso lo Schweizertor. A destra la casa delle guardie di confine, a sinistra del cartello la Verajöchle (in direzione del Lünensee).

102 Le «Tre Torri», la formazione più imponente della Drusenfluh.

103 Lungo il sentiero alto dalla Carschinafurgga allo Schweizertor. Sullo sfondo si scorge il Drusator, cioè il valico fra la Sulzfluh e la Drusenfluh.

104 Lo «Schweizertor» (veduta verso sud-est). Questa via è raccomandabile soltanto agli escursionisti sperimentati e in presenza di buone condizioni atmosferiche; altri valichi a disposizione sono il Drusator o il Cavelljoch che non presenta particolari difficoltà. Un tempo, la via attraverso lo Schweizertor era battuta dai contrabbandieri e non erano rari gli scambi di colpi d'arma da fuoco con le guardie di confine.

From the Swiss Alpine Club's Carschina Hut (3 hours' walk from St. Antönien) to the Lünensee, the hiker's route takes him past the impressive rock faces of Rätikon: Sulzfluh, Drusenfluh, Kirchlispiizen and Schesaplana.

101 The Swiss-Austrian frontier at the so-called Schweizertor. On the right the customs house, to the left of the signpost the Verajöchle, a saddle over which the path to the Lünensee runs.

102 The "Three Towers", the most striking feature of the Drusenfluh.

103 On the high-altitude route from Carschinafurgga to Schweizertor. In the background the Drusator, the pass between Sulzfluh and Drusenfluh.

104 The Schweizertor looking southeast. This route can only be recommended to experienced mountaineers in good weather; alternatives are the Drusator and the unproblematic Cavelljoch. In former times the Schweizertor was a well-known contraband route on which shots were often exchanged between frontier patrols and smugglers.

Von der Carschinahütte des SAC (3 Stunden von St. Antönien) zum Lünensee befindet sich der Wanderer im Banne der Felswände des Rätikons: Sulzfluh, Drusenfluh, Kirchlispitzen und Schesaplana.

101 Österreichisch-schweizerische Grenze am Schweizertor. Rechts das Zollwachhaus, links der Tafel das Verajöchle (Weg gegen Lünensee).

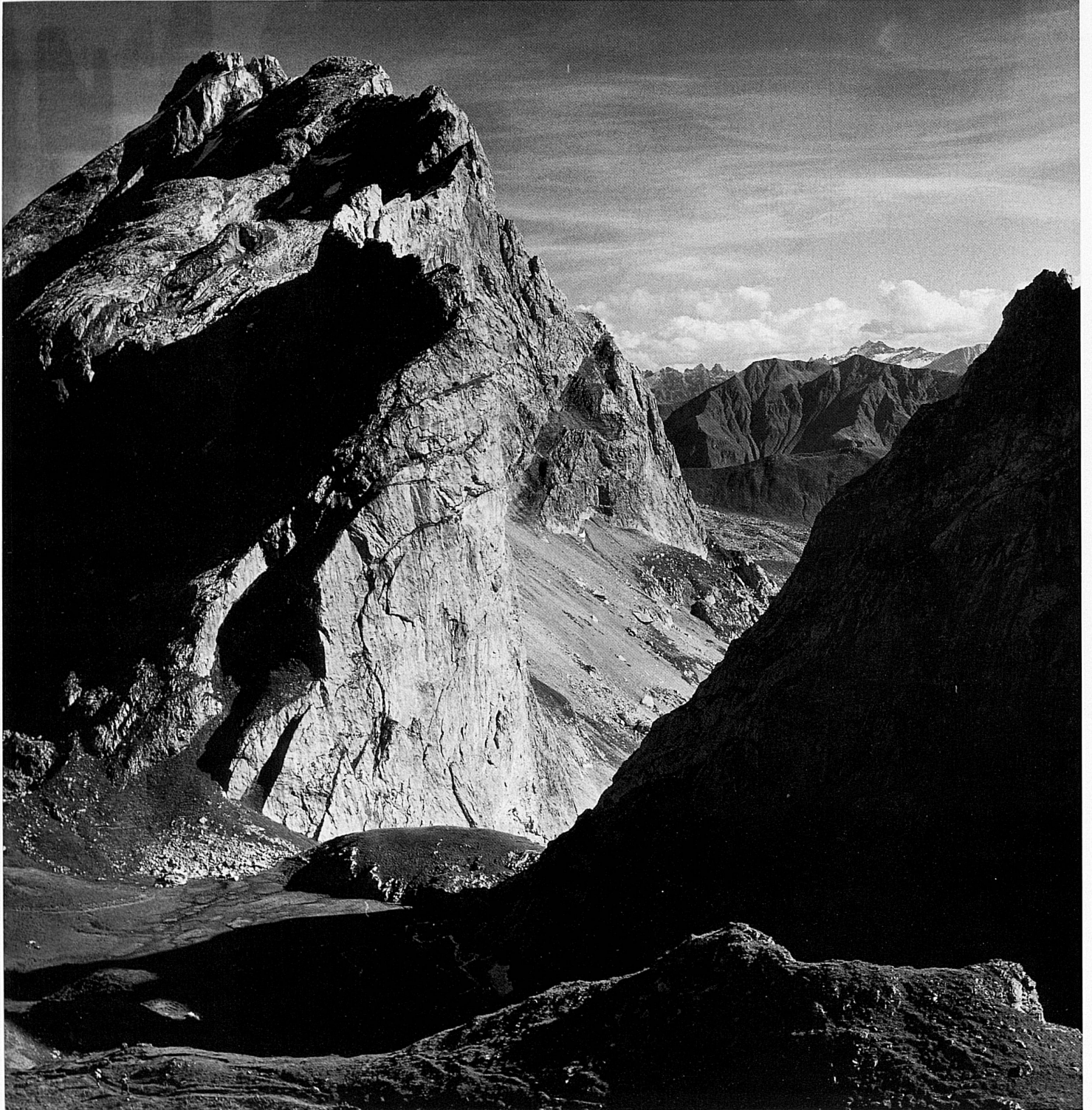
102 Die «Dri Türm», die markanteste Formation der Drusenfluh.

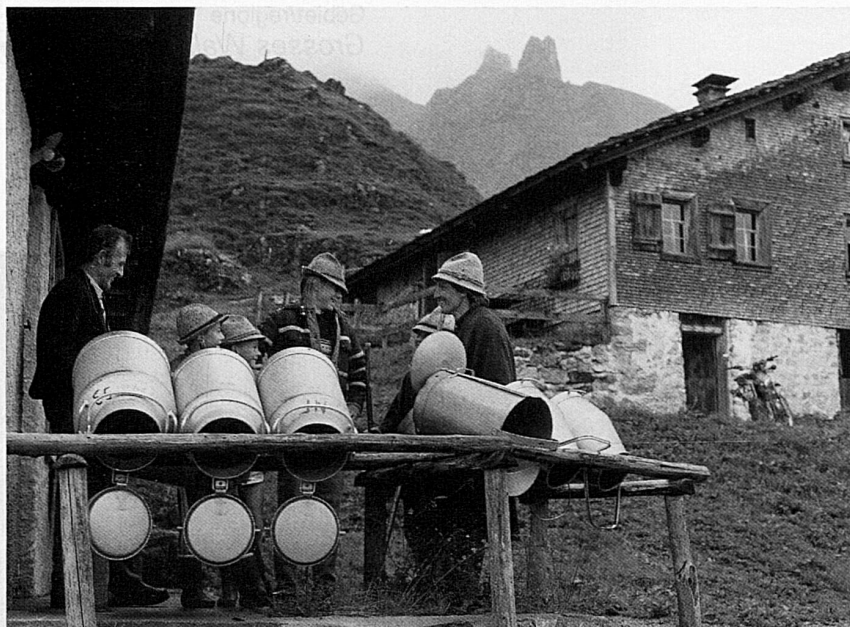
103 Auf dem Höhenweg von der Carschinalurgga zum Schweizertor. Im Hintergrund das Drusator, der Übergang zwischen Sulzfluh und Drusenfluh.

104 Das «Schweizertor» (Blick gegen Südosten). Dieser Weg ist nur geübten Berggängern und bei guten Witterungsverhältnissen zu empfehlen, andere Übergänge sind das Drusator oder das problemlos zu begehende Cavelljoch. Früher war das Schweizertor ein bekannter Schmugglerpfad, auf dem es nicht selten zu Schiessereien zwischen Grenzwächtern und Schmugglern kam

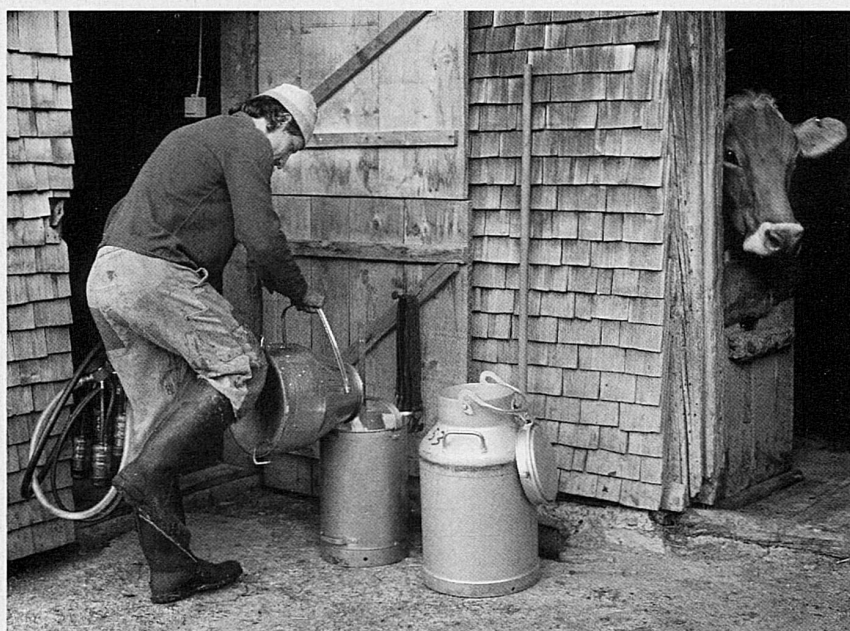
Gebiet/regione
Schweizertor

104





110



111/112



Segue della pagina 89

inoltre ammirare una collezione di attrezzi agricoli ed assistere alla proiezioni di filmati sulle tecniche dei lavori contadini che vanno scomparendo. A Davos-Monstein sorge il «Museo dell'industria mineraria dei Grigioni», che comprende un'importante collezione sulla storia dello sfruttamento dei giacimenti. A completamento degli oggetti esposti in questo museo e della miniera del Silberberg aperta ai visitatori, alla fine del 1988 fra Davos-Monstein e Wiesen è stato inaugurato un percorso didattico lungo circa 4 km che permette di osservare e di conoscere i minerali. Il Museo Walser di Triesenberg (Principato del Liechtenstein) dispone di una ricca collezione di attrezzi provenienti dall'industria del legno, dall'agricoltura e dall'allevamento del bestiame, nonché di oggetti di culto religioso popolare; è pure a disposizione un interessante diorama di contenuto storico. Nel Museo Walser di Bosco-Gurin, accanto agli attrezzi agricoli, sono esposti anche i costumi popolari dell'antico insediamento di popolazioni germanofone, come pure documenti relativi alla storia dei coloni Walser. Anche il piccolo museo di Rimella, allestito di recente, propone svariati oggetti d'uso corrente, curiosità del passato e gigantografie a colori dei costumi delle donne di Rimella.

Il Museo della Grande Valle Walser, nella località di Sonntags, è stato allestito secondo i più moderni criteri museologici; alcuni settori della collezione hanno un carattere unico nel suo genere, come per esempio la tecnica popolare, i costumi e la medicina popolare. Anche il comune di Mittelberg (Piccola Valle Walser) dispone nella località di Riezler di un Museo Walser con una ricca collezione. Vi sono esposti documenti storici, costumi, oggetti dell'arte religiosa popolare, attrezzi della pastorizia e dell'allevamento, utensili per la lavorazione del legno, testimonianze del modo di abitare e dello sviluppo del turismo.

Gli orari di apertura dei musei tengono conto delle esigenze della stagione turistica. Soltanto pochi musei sono aperti tutti i giorni (lunedì escluso); gran parte dei musei sono aperti qualche giorno in settimana; a Splügen martedì, giovedì e sabato dalle 15 alle 17; a Vals soltanto martedì e venerdì, 14-16. Per delle visite o visite guidate al di fuori degli orari previsti, ci si deve rivolgere all'ente del turismo locale oppure, se non esiste un ente del genere, alla cancelleria del comune. In genere, anche i proprietari degli alberghi offrono possibilità di visite singole o guidate. L'incontro con i responsabili dei Musei di storia locale può costituire un arricchimento per i visitatori; i custodi, che generalmente rivestono la carica a titolo onorifico, forniscono in molti casi preziose informazioni sulla provenienza e l'importanza degli oggetti esposti. È quindi possibile scoprire un ricco filone riguardante le tradizioni popolari ed al tempo stesso fare degli incontri che sul piano umano costituiscono un arricchimento dell'escursione lungo il sentiero Walser.

110-113 Zu Besuch bei einer Walserfamilie auf der Überlut Alp (Grosses Walsertal). Waren im letzten Jahrhundert noch viele der «Höhinen und Wildinen» ganzjährig bewohnt, so pendeln die Landwirte heute dank Alperschliessungsstrassen selbst im Sommer zwischen Talheimet und Alp hin und her

110-113 En visite dans une famille walser de l'alpe Überlut, dans le Grand Walsertal. Tandis qu'au siècle dernier beaucoup de chalets et de cabanes étaient encore habités toute l'année, aujourd'hui, grâce à la construction des routes alpines, les paysans peuvent en été faire la navette entre leur foyer dans le fond de la vallée et l'alpage

110-113 Visita ad una famiglia Walser sull'alpe Überlut (Grande Valle Walser). Il secolo scorso, molti alpeggi erano abitati tutto l'anno; ora, grazie alla costruzione di strade d'accesso, anche d'estate i contadini fanno la spola fra la masseria a valle e l'alpe

110-113 A visit to a Walser family on the Überlut Alp, Grosses Walsertal. Last century many of the mountain outposts were still inhabited the whole year, but today new Alpine roads enable farmers to travel up and down daily in summer between their valley home and the Alpine pastures



113

Walserwitz und Walserhumor gelten mancherorts geradezu als sprichwörtlich. So soll einst der Bürgermeister von Raggal bei einer

Besprechung mit dem Bezirkshauptmann ungeniert auf dem Tisch sein «Tabakrölleli» geschnitten und auf die Bemerkung, das sei aber

grob, was er hier mache, erklärt haben: «Jao, i tua da Tabak no rieba, dass er fii wörd»

polite ammirare una collezione di attrezzi agricoli e assistere alle proiezioni di filmati sulle tecniche dei lavai contadini che vanno scomparendo. A Davos-Monstein sorge il «Museo dell'industria mineraria del Grigione», che comprende un'importante collezione sulla storia dello sfruttamento del giacimento. A completamento degli oggetti esposti in questo museo e della miniera del Silberberg aperta ai visitatori, alla fine del 1988 fra Davos-Monstein e Wiesen è stato inaugurato un percorso della



114

114 Über den Klosterpass, die Rotfurka und das Zeinisjoch drangen in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts Walser aus dem Prättigau und Montafon nach Galtür im hintersten Paznauntal. Die dort ansässigen Rätoromanen hatten den Ort zuvor Cultura (Galtür) genannt. 1383 weihten die Romanen und Walser gemeinsam eine eigene Kirche, 1460 wurde ihnen das für Walser typische, für die Region aber ungewöhnliche Privileg selbständiger Gerichtbarkeit verliehen, das erst 1849 erlosch.

115 Die Galtürer zeigen heute vergleichsweise wenig walserische Merkmale. Dennoch bezeichnen sie beispielsweise eine Nassschneelawine immer noch in ursprünglichem Walserdeutsch als «Schlasslahn»

114 Dans la première moitié du XIV^e siècle, des Walser du Prättigau et du Montafon pénétrèrent dans la vallée postérieure de Paznaun par le col de Kloster, la Rotfurka et le Zeinisjoch. Les Rhéto-Romans qui y habitaient avaient précédemment donné à l'endroit le nom de Cultura (Galtür). En 1383, les Romanches et les Walser consacrèrent ensemble une église commune et, en 1460, les Walser obtinrent le privilège d'une juridiction propre, qui leur était coutumier mais restait inusité dans la région, et qui prit fin en 1849.

115 Les gens de Galtür présentent aujourd'hui relativement peu de caractéristiques walser. Ils ont conservé néanmoins de nombreuses locutions de leur idiome walser originel

114 Nella prima metà del secolo XIV, i coloni Walser provenienti dal Prättigau e da Montafon si spinsero fino a Galtür in fondo alla valle di Paznaun attraverso il passo di Kloster, la Rotfurka e lo Zeinisjoch. I residenti retoromanci avevano dato il nome di Cultura (Galtür) alla località. Nel 1383, i romanci e i Walser consacrarono assieme una propria chiesa; nel 1460 venne concesso loro il privilegio della giurisdizione autonoma tipica delle popolazioni Walser, ma sconosciuta a quei tempi nella regione; tale privilegio fu abrogato soltanto nel 1849.

115 Fra gli abitanti di Galtür vi sono pochi segni caratteristici del loro passato Walser. Tuttavia, una slavina di neve bagnata viene tuttora indicata con il termine originale di «Schlasslahn» derivante dal linguaggio parlato dai Walser

114 In the first half of the 14th century Walsers from Prättigau and Montafon moved over Klosterpass, Rotfurka and Zeinisjoch to Galtür at the top of the Paznaun Valley in Austria. The Rhaeto-Romanic people who lived there called their village Cultura (Galtür).

In 1383 the Rhaeto-Romans and Walsers consecrated a joint church, and in 1460 they obtained the right of self-jurisdiction, a privilege which was typical of the Walsers but was unusual in this region. The right lapsed only in 1849.

115 The people of Galtür today display few Walser characteristics, but they still use the Walser expression "schlasslahn", for instance, for a wet-snow avalanche





116

Wie in den Siedlungsgebieten im Wallis, Piemont, Tessin, Graubünden und Liechtenstein stiessen die Walser jeweils über hochalpine Pässe in die oberen Abschnitte eines «neuen» Tales vor. Auch der Grosse Walserweg führt vom Klostertal (Dalaas) zuerst zur Freiburger Hütte (116), dann hinunter zur ehemaligen Walsersiedlung Zug und weiter nach Lech.

Für die Route aus dem Grossen Walsertal über die Biberacher Hütte zum Körbersee und weiter nach Hochkrumbach ist Bergerfahrung notwendig (117: der Kalbelesesee). Hier befand sich das Gericht Tannberg, dem bis 1563 das Kleinwalsertal und die Gemeinden Lech, Warth, Schröcken und die seit längerem aufgelöste Gemeinde Hochkrumbach angehörten

De même que dans les zones de peuplement du Valais, du Piémont, du Tessin, des Grisons et du Liechtenstein, les Walser pénétraient souvent dans la partie supérieure d'une «nouvelle» vallée. C'est ainsi que le Grand chemin Walser monte du Klostertal (Dalaas) à la Cabane fribourgeoise (116), puis redescend vers Lech.

On ne peut recommander qu'à des montagnards émérites la route qui conduit du Grand Walsertal, par la cabane Biberach, au Körbersee et, plus loin, jusqu'à Hochkrumbach (117: le Kalbelesesee). Ici se trouvait la juridiction Tannberg, à laquelle appartenaient jusqu'en 1563 le Petit Walsertal et les communes de Lech, Warth, Schröcken, ainsi que celle de Hochkrumbach



117

Come era avvenuto per gli insediamenti nel Vallese, nel Piemonte, nel Ticino, nei Grigioni e nel Liechtenstein, i coloni giunsero alle testate delle «nuove» valli attraverso i passi d'alta quota. Anche il Grande sentiero Walser conduce dapprima dalla valle di Kloster (Dalaas) alla capanna Freiburger (116) per poi scendere verso Lech.

L'itinerario dalla Grande Valle Walser attraverso la capanna di Biberach fino al lago Körber e ad Hochkrumbach (117: il lago di Kalbele) può essere raccomandato unicamente a chi ha esperienza d'alta montagna. Qui si riuniva il tribunale di Tannberg a cui sottostarono fino al 1563 la Piccola Valle Walser e i comuni di Lech, Warth, Schröcken e Hochkrumbach

As in their settlements in the Valais, Piedmont, the Ticino, the Grisons and Liechtenstein, the Walsers always advanced over high-Alpine passes into the upper reaches of a "new" valley. The Great Route thus leads from the Klostertal (Dalaas) to the Freiburg Hut (116), then down to the former Walser settlement of Zug and on to Lech.

The route from the Grosses Walsertal to the Körbersee and on to Hochkrumbach (117: the Kalbelesee) can be recommended only to trained mountaineers. It was here that the jurisdiction of Tannberg was situated, to which the Kleinwalsertal, the parishes of Lech, Warth and Schröcken as well as that of Hochkrumbach, long ago dissolved, belonged up to 1563



118

Auf Bürstegg (nördlich von Lech) lebten noch Mitte des letzten Jahrhunderts 13 Familien mit einem Priester, der in der Schule zuweilen auch Unterricht hielt. Die mit 1719 m höchstgelegene, einst ganzjährig bewohnte Ortschaft Vorarlbergs entvölkerte sich nach 1880 rasch. Heute trifft der Wanderer neben dem schmucken Kirchlein und dem Bauernhaus (119) das Stallgebäude mit der vorgebauten Torftrocknungsanlage (118). Früher hatten sich oft Bewohner im über der Waldgrenze gelegenen Ort in Bittschriften über den winterlichen Mangel an Brennmaterial sowie über Kälte und drohende Schneemassen zu beklagen

A Bürstegg, au nord de Lech, vivaient encore au milieu du siècle passé treize familles et un prêtre, qui parfois faisait aussi l'école. Cette localité habitée toute l'année, à la plus haute altitude du Vorarlberg (1719 m), se dépeupla rapidement à partir de 1880. L'excursionniste y retrouve aujourd'hui, à côté de la gracieuse petite église et de la maison paysanne (119), la grange-étable avec son installation en saillie pour le séchage de la tourbe (118)

Sul Bürstegg, a nord di Lech, fino alla metà del secolo scorso vivevano tredici famiglie e un parroco al quale era affidato l'insegnamento scolastico. Posta a 1719 m, la località era un tempo la più alta del Vorarlberg abitata tutto l'anno; si spopolò rapidamente dopo il 1880. Oggigiorno, accanto alla graziosa chiesetta e alla casa contadina (119), l'escursionista scopre l'edificio delle stalle con l'annesso impianto di essiccazione della torba (118). Un tempo, nelle loro suppliche gli abitanti avevano spesso deplorato d'inverno la mancanza di materiale combustibile in una località situata sopra il limite della vegetazione arborea, come pure il freddo e la minaccia costituita dalle masse di neve

At Bürstegg, north of Lech, thirteen families were still living in the middle of last century. They had their own priest, who at times also acted as school-teacher. Situated at 1719 metres, this was the highest village in Vorarlberg to be inhabited all the year, but after 1880 its population was rapidly dispersed. Today the hiker still finds a pretty little church with a farm (119) and a barn with a peat drying structure attached in front of it (118)

